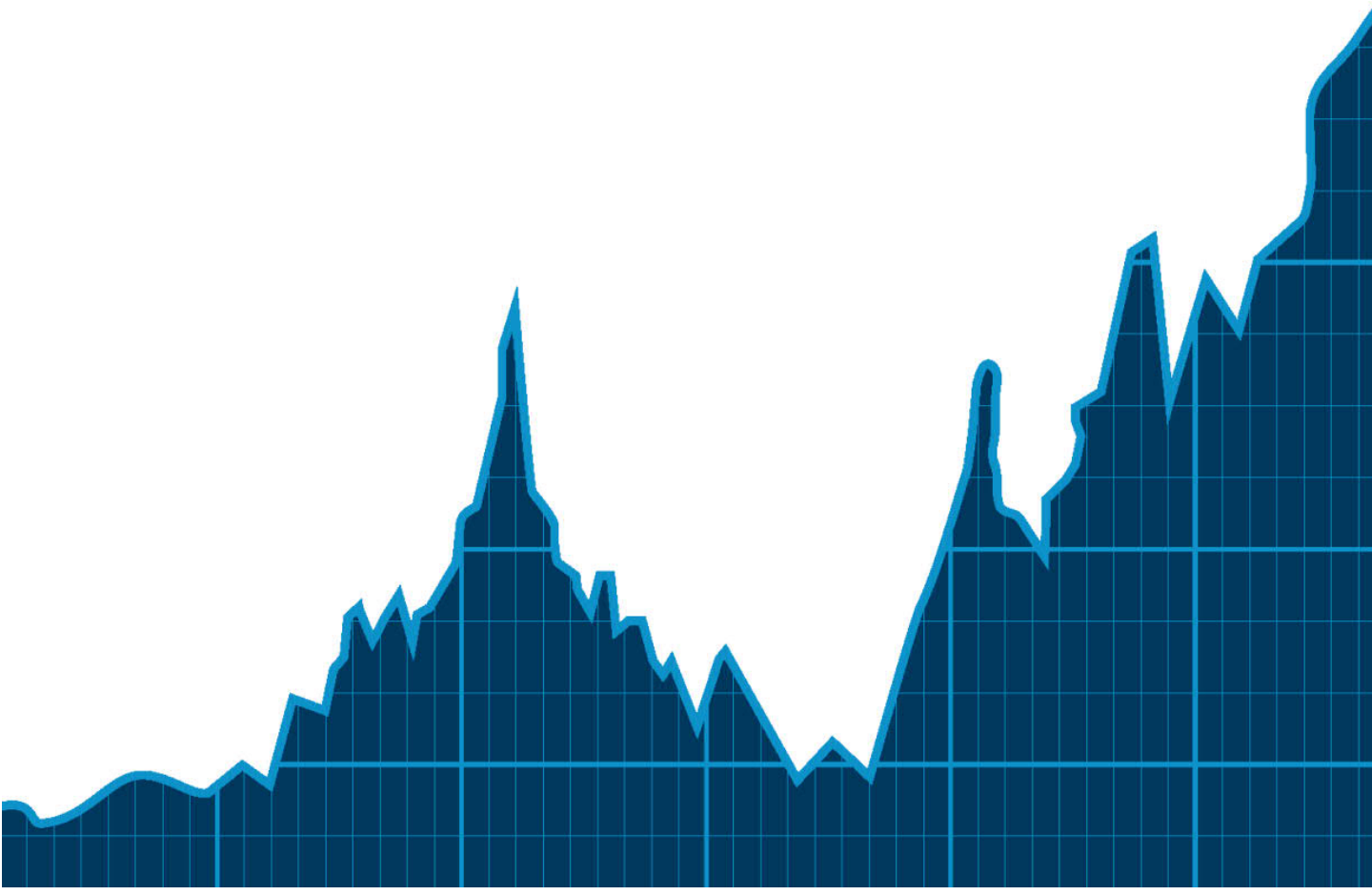


Wirtschaftsbarometer

Rückblick – Aktuelle Lage – Ausblick

Februar 2021

inkl.
Geschäftsklima-Index
für KMU-MEM



Herausgeber

Swissmechanic
Felsenstrasse 6
8570 Weinfelden
www.swissmechanic.ch

Ansprechpartner

Dr. Jürg Marti
Direktor Swissmechanic
T +41 71 626 28 00, j.marti@swissmechanic.ch

Redaktionsteam

Dr. Jürg Marti, Swissmechanic
Thomas Schwager, Swissmechanic
Mark Emmenegger, BAK Economics
Michael Grass, BAK Economics
Martin Peters, BAK Economics

Copyright

Alle Inhalte dieser Studie, insbesondere Texte und Grafiken, sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt bei BAK Basel Economics AG, Güterstrasse 82, 4053 Basel. Die Studie darf mit Quellenangabe zitiert werden („Quelle: BAK Economics“).

Copyright © 2021 by BAK Economics AG
Alle Rechte vorbehalten

Editorial

Die Krise aus- und durchhalten!



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Swissmechanic Mitgliedsunternehmen

Zum sechsten Mal in Folge und damit bereits seit 1½ Jahren liegt der quartalsweise erhobene Swissmechanic Geschäftsklima-Index für die KMU-MEM im Minus. Nach wie vor kämpfen die Unternehmen an verschiedenen Fronten: Die Auftragslage ist schlecht, die EBIT-Marge steht massiv unter Druck, die Kosten müssen noch einmal gesenkt werden. Rund ein Viertel der Unternehmen bleibt auch von schwierigen und harten Entscheidungen wie dem Abbau von Personal nicht verschont.

Der neue Swissmechanic Wirtschaftsbarometer zeigt also insgesamt ein wenig erfreuliches Bild. Das erstaunt nicht weiter, denn die Corona-Rezession hat für die MEM-Branche inzwischen historische Ausmasse angenommen. Unsere KMU brauchen einen langen Atem, sie müssen die Krise aus- und durchhalten. Die Unsicherheit bleibt gross.

Immerhin wird die Schweizer Wirtschaft in dieser schwierigen Situation nicht allein gelassen. Mit verlängerter und vereinfachter Kurzarbeit, mit Überbrückungskrediten und mit Härtefallhilfen haben der Bund und die Kantone den Werkplatz Schweiz unterstützt. Die besondere Situation der kapitalintensiven MEM-Branche muss bei der Ausgestaltung der Härtefallregelung allerdings besser berücksichtigt werden. Härtefallhilfen dürfen nicht pauschal an eine Umsatzreduktion von mindestens 40% geknüpft werden, sondern sind in Abhängigkeit der Kapitalintensität des Unternehmens zu staffeln. Für einen kapitalintensiven Betrieb mit hohem Maschinen-/Automatisierungsanteil können schon 20% Umsatzrückgang tödlich sein, weil für Leasingkosten keine Kurzarbeitsentschädigung bezahlt wird. Wenn diese Firmen Konkurs gehen, geht wichtiges Know-how verloren und der Werkplatz Schweiz wird nachhaltig geschwächt.

Vielleicht werden wir später einmal sagen, dass Corona in vielen Bereichen zu einem Umdenken geführt und die Digitalisierung mit Siebenmeilenstiefeln vorwärtsgebracht hat. Ein Beispiel dafür ist die INNOTEQ.DIGITAL. Sie bietet unserer Branche vom 19. bis 20. Mai eine willkommene Plattform, um sich im Spannungsfeld von Menschen, Marken und Märkten zu präsentieren und neue Kontakte zu knüpfen.

Ein grosses Dankeschön geht wie immer an alle Swissmechanic Mitgliedsunternehmen, die an der Quartalsbefragung teilgenommen haben und damit einen wichtigen Beitrag leisten, dass wir faktenbasiert unsere Forderungen in Bundesbern einbringen können. Ich wünsche Ihnen, liebe Swissmechanic Mitglieder, alles Gute und die nötige Portion Durchhaltewillen.

Herzlich

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Marti'.

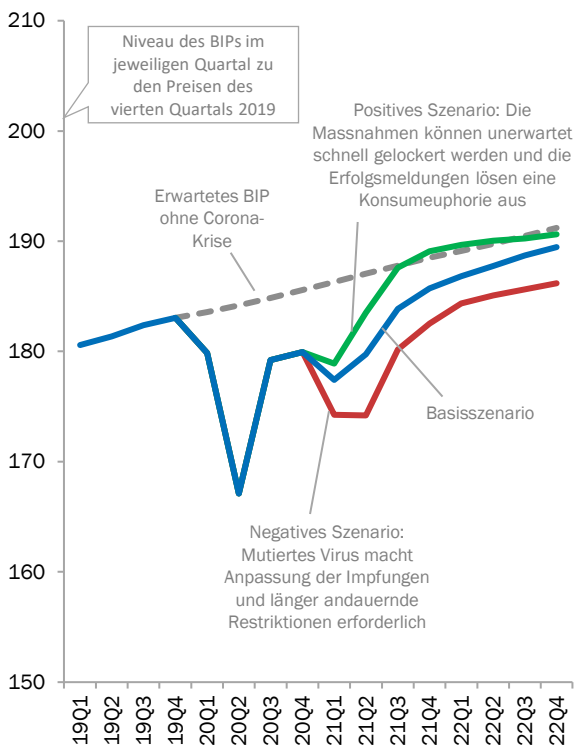
Dr. Jürg Marti

Direktor Swissmechanic

Makroökonomisches Umfeld

Trotz rezessivem Jahresstart naht der Anfang vom Ende der Rezession.

Szenarien zur Entwicklung des Schweizer BIPs



Die Aufholjagd der Schweizer Wirtschaft im dritten Quartal 2020 ist durch die zweite Covid19-Welle vorerst zum Erliegen gekommen: Gemäss den Schätzungen von BAK schwächte sich die BIP Verlaufsrate bereits im Schlussquartal 2020 deutlich ab. Für das erste Quartal 2021 ist im Vorquartalsvergleich mit einem BIP-Rückgang um 1.3 Prozent zu rechnen. Eine Wiederaufnahme der Schweizer Wirtschaftserholung ist erst im Verlauf des zweiten Jahresviertels zu erwarten.

Den eigentlichen konjunkturellen Durchbruch erwartet BAK Economics für den Sommer 2021. Dahinter steht die Annahme, dass bis zu diesem Zeitpunkt der Grossteil der Schweizer Bevölkerung geimpft sein wird und die letzten verbleibenden Restriktionen im Herbst 2021 dauerhaft aufgehoben werden können. Für die wichtigsten internationalen Märkte wird von einer ähnlichen Entwicklung ausgegangen. Die Vergangenheit hat aber gezeigt, dass der Pandemieverlauf – u.a. aufgrund von Mutationen – schwer prognostizierbar ist. Neben dem Basisszenario – das erwartete Szenario mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit – sind deshalb auch andere Entwicklungspfade nicht auszuschliessen (vgl. Abb. oben).

Konjunkturkennzahlen im Überblick (Basisszenario)

	2019	2020	2021	2022
Reales BIP	1.1%	-2.9%	3.2%	3.8%
Beschäftigung (FTE)	1.6%	0.0%	-0.4%	1.4%
Arbeitslosenquote	2.3%	3.1%	3.8%	3.2%
Inflation	0.4%	-0.7%	0.4%	0.4%
Wechselkurs EUR/CHF	1.11	1.07	1.09	1.11
Leitzinsen	-0.8%	-0.8%	-0.8%	-0.8%
10-jährige Zinsen	-0.5%	-0.5%	-0.4%	-0.2%

Trotz des rezessiven Jahresauftakts prognostiziert BAK im Basisszenario für das Gesamtjahr 2021 eine deutliche Erholung des realen BIPs um 3.2 Prozent (2020: -2.9%). Das dynamische BIP-Wachstum dürfte auch 2022 anhalten (3.8%)

Für den Arbeitsmarkt 2021 sind die Aussichten eingetrübter. Die neuen Schutzmassnahmen betreffen vor allem personalintensive Dienstleister wie das Gastgewerbe. Zudem werden viele Unternehmen auf Corona-Verluste erst nachgelagert mit Entlassungen reagieren. Es ist deshalb damit zu rechnen, dass die Beschäftigung nach der Stagnation 2020 (0.0%) in diesem Jahr sinken wird (-0.4%), bevor es 2022 wieder aufwärts geht (1.4%). Die Arbeitslosenquote dürfte entsprechend 2021 ihren Peak erreichen (3.8%).

Marktentwicklung MEM-Branche

Corona-Rezession hat historische Ausmasse. Mit positiven Impulsen für die MEM-Industrie ist ab der zweiten Jahreshälfte 2021 wieder zu rechnen.

Entwicklung der nominalen Exporte der MEM-Branche

MEM-Subbranchen	2019		2020			
	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4
Metallerzeugung	-14%	-15%	-17%	-37%	-16%	1%
Metallerzeugnisse	3%	1%	4%	-19%	-6%	-5%
Elektronik und Optik	1%	-2%	-1%	-15%	-7%	3%
Elektr. Medtech	0%	-2%	-4%	-29%	-3%	-9%
Elektr. Ausrüstungen	-4%	0%	-6%	-18%	-6%	-5%
Maschinenbau	-7%	-11%	-17%	-22%	-13%	-5%
Automobile & Komp.	2%	0%	-7%	-34%	-8%	3%
Sonstiger Fahrzeugbau	18%	14%	-21%	-52%	-25%	4%
Medizinaltechnik	0%	-2%	-4%	-29%	-3%	-9%
Total MEM-Branche	-2%	-4%	-8%	-24%	-9%	-3%

Die reale Bruttowertschöpfung der MEM-Branche brach 2020 um schätzungsweise -10 Prozent ein. Berücksichtigt man zusätzlich die Delle, welche geopolitische Unsicherheiten der Branche 2019 zufügten, liegt man Ende 2020 um mehr als -11 Prozent unter dem Niveau 2018.

Damit gehört die Corona-Rezession zweifelsohne zu den historischen: Der «typische» Wertschöpfungseinbruch (Median) der 7 MEM-Rezessionen in den letzten 40 Jahren lag bei -5 Prozent. Zweistellige Einbrüche wie in der Corona-Krise mussten nur in der Ölkrise 1981-1983 (-12%) sowie der Finanz- und Wirtschaftskrise 2009 (-15%) verzeichnet werden.

Entwicklung der Produzentenpreise der MEM-Branche

MEM-Subbranchen *	2019		2020			
	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4
Metallerzeugung	-6%	-6%	-7%	-8%	-4%	-2%
Metallerzeugnisse	0%	-1%	-1%	-1%	-1%	0%
Elektronik und Optik	0%	0%	0%	-1%	0%	0%
Elektr. Medtech	-1%	-1%	0%	-1%	-1%	0%
Elektr. Ausrüstungen	0%	0%	-1%	-1%	0%	1%
Maschinenbau	1%	0%	0%	0%	0%	0%
Automobile & Komp.	-2%	-2%	-3%	-5%	-3%	-2%
Medizinaltechnik	-2%	-2%	-2%	-3%	-2%	-2%
Total MEM-Branche *	0%	-1%	-1%	-1%	-1%	0%

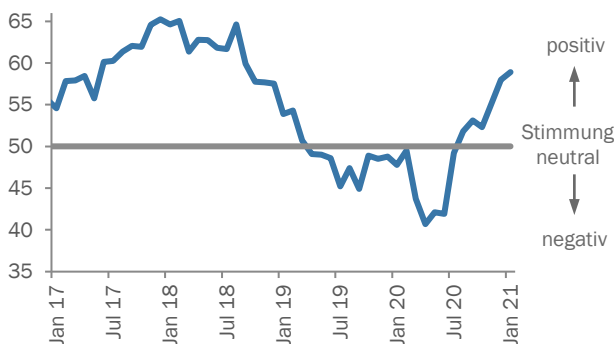
* Ohne Sonstiger Fahrzeugbau (keine BFS Preisdaten verfügbar)

Wie schon zuvor, wird die krisenerprobte MEM-Branche auch diese Rezession bewältigen. Die Frage ist wann. Trotz der zweiten Welle ist BAK zuversichtlich, dass bereits 2021 signifikante Aufholeffekte möglich sind. Zuversichtlich stimmt auf der Angebotsseite, dass in der zweiten Welle Unterbrüche in den Lieferketten seltener sind als im Frühjahr 2020; und auf der Nachfrageseite, dass im letzten Jahresviertel 2020 die Abwärtsdynamik in der Export- und Preisentwicklung (gemessen ggü. den Vorjahresquartalen) weiter abgenommen hat. Positive Signale gehen auch vom PMI aus.

Gelingt im Sommer der epidemiologische und konjunkturelle Durchbruch (vgl. S. 4), wird nicht nur die Unsicherheit sinken, sondern auch die Kapazitätsauslastung der MEM-Kunden rasch ansteigen. Zusammen mit dem schwächeren Franken werden davon positive Impulse auf die Nachfrage nach Schweizer MEM-Gütern ausgehen.

Weniger erfreulich dürfte sich die Lage 2021 jedoch auf dem MEM-Arbeitsmarkt entwickeln. Nach dem Beschäftigungsabbau im letzten Jahr ist in der Branche 2021 mit einer weiteren Reduktion zu rechnen, bevor die Erholung sich 2022 auch hier bemerkbar machen wird.

Stimmung der Schweizer Einkaufsmanager (PMI)



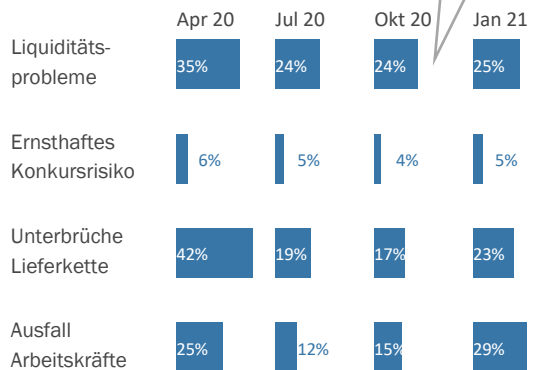
Quelle: BAK Economics, EZV, procure.ch

Quartalsbefragung – Corona-Spezial

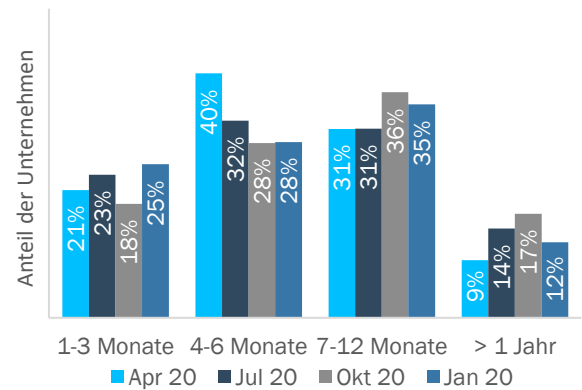
Die zweite Welle hat auch die MEM-Branche erfasst, doch im Unterschied zum Frühjahr 2020 treten Lieferunterbrüche deutlich weniger häufig auf. Im Mittelpunkt der unternehmerischen Massnahmen stehen weiterhin Kostensenkungen.

Auswirkungen der Corona-Krise

Finanzielle Lage und Produktion

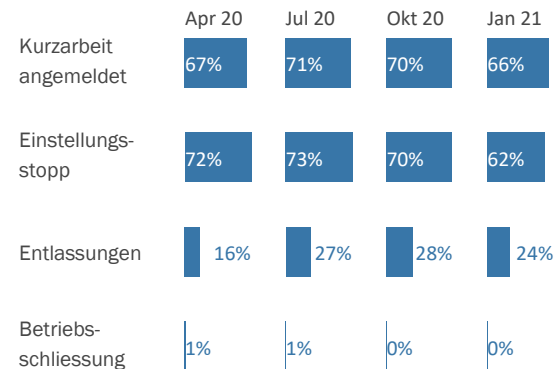


Für wie viele Monate rechnen Sie noch mit Auftragsmangel?

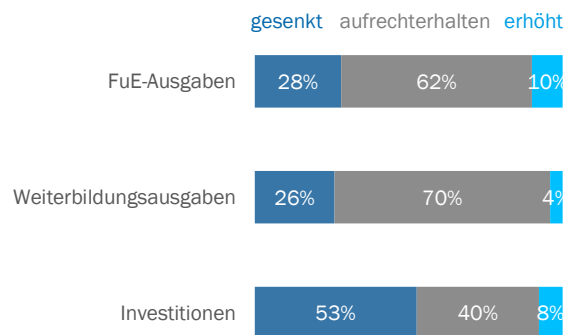


Massnahmen aufgrund der Corona-Krise

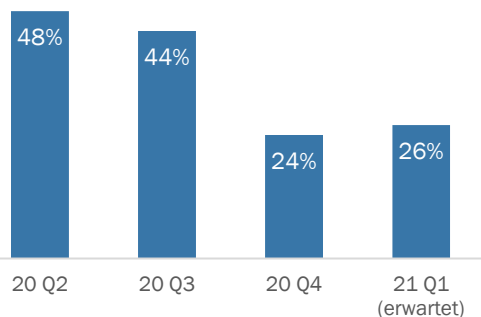
Personal und Betrieb



Ausgaben 2020 Q2 - Q4 im Vergleich zur ursprünglichen Planung



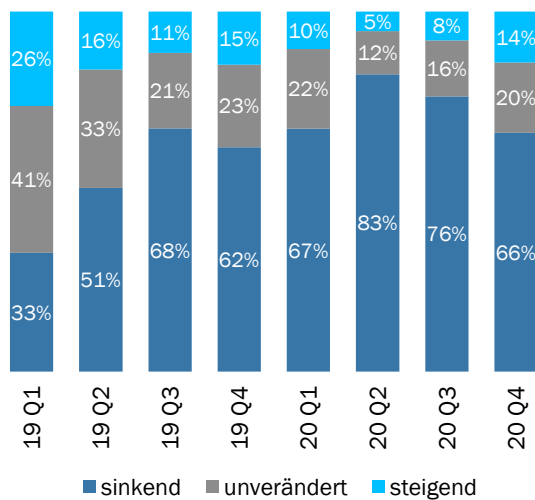
Effektive Kurzarbeit in Prozent der Gesamtarbeitszeit (Ø aller MEM-Unternehmen)



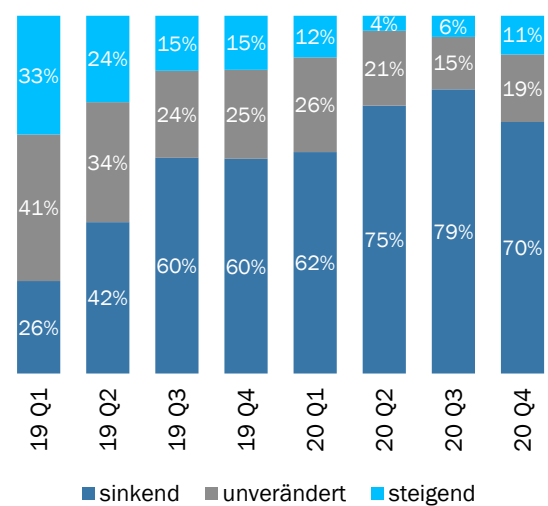
Quartalsbefragung – Rückblick

Im vierten Quartal 2020 zeigen sämtliche Indikatoren einen Einbruch gegenüber dem Vorjahresquartal auf. Allerdings hat die Abwärtsdynamik bei den Aufträgen, Umsätzen und Margen abgenommen. In Bezug auf die Personalentwicklung hat sich die Lage hingegen nochmals verschärft.

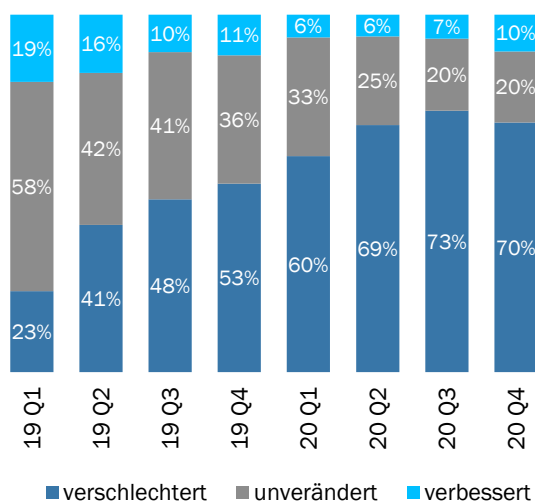
Auftragseingang
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



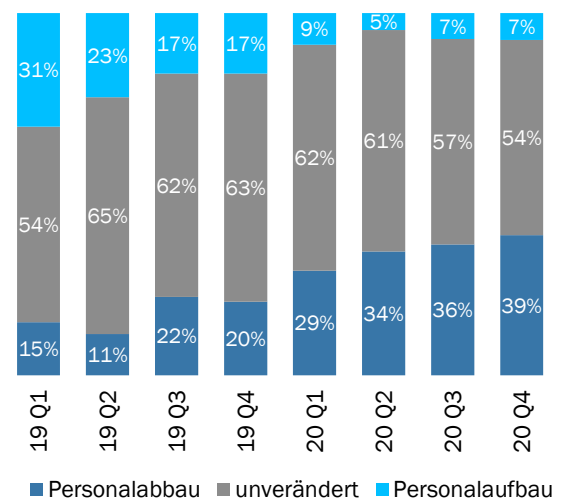
Umsatz
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



EBIT-Marge
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



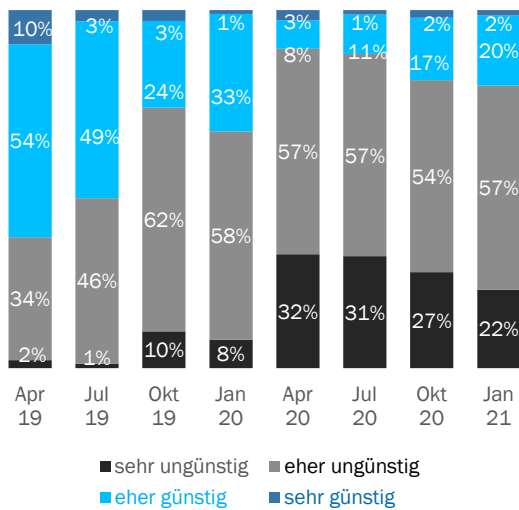
Personalentwicklung
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



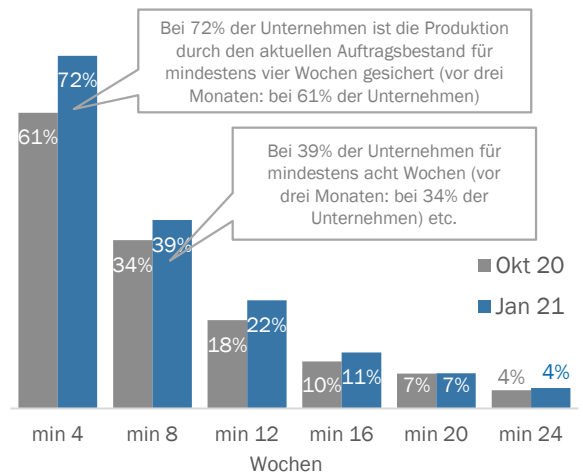
Quartalsbefragung – Aktuelle Lage

Das Geschäftsklima ist zu Beginn des Jahres 2021 nach wie vor kühl, hat sich gemäss den befragten MEM-KMU im Januar jedoch zum zweiten Mal in Folge leicht verbessert. Der Auftragsmangel bleibt die grösste Herausforderung, auch wenn sich der Auftragsbestand gegenüber Oktober etwas verbessert hat und die Kapazitätsauslastung leicht angestiegen ist.

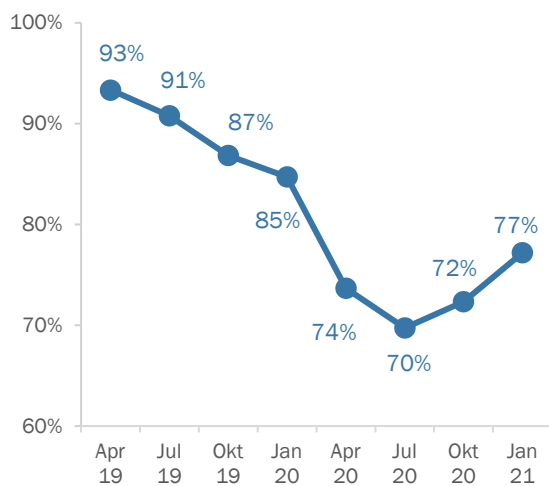
Aktuelles Geschäftsklima



Durch Auftragsbestand gesicherte Produktion in Wochen

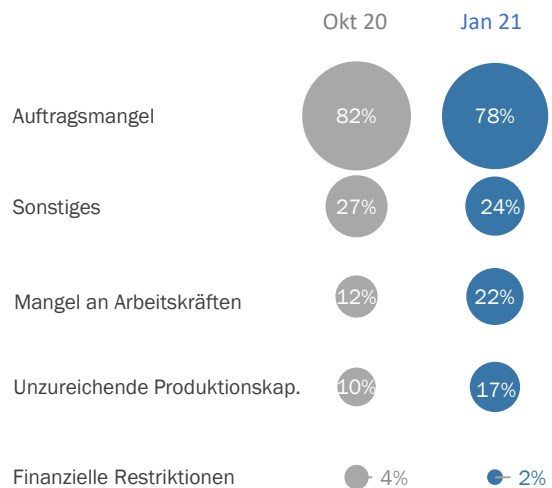


Auslastung der Produktionskapazitäten (Ø aller Unternehmen der MEM-Branche)



Herausforderungen

Wo den Unternehmen mit Produktionsbehinderungen der Schuh drückt

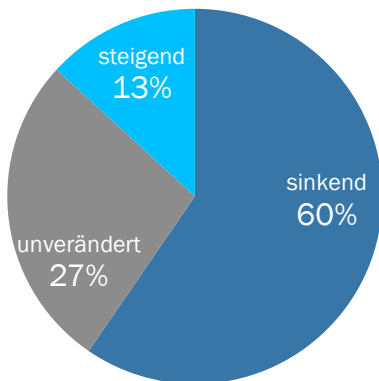


Quelle: BAK Economics, Quartalsbefragung Swissmechanic

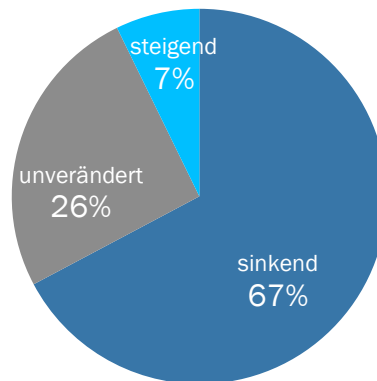
Quartalsbefragung – Ausblick

Für das erste Jahresviertel 2021 wird bei den Aufträgen und Umsätzen mehrheitlich mit einer Abnahme gegenüber dem Vorjahresquartal gerechnet. Rund die Hälfte der Unternehmen rechnet zudem damit, dass die EBIT-Marge unter dem Vorjahreswert liegen wird. Etwa jedes vierte KMU plant Entlassungen.

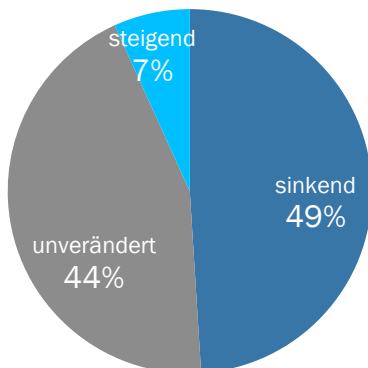
Erwarteter Auftragseingang 2021 Q1
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



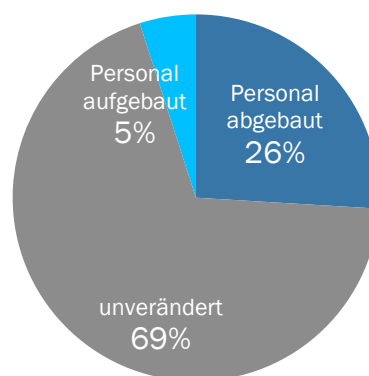
Erwarteter Umsatz 2021 Q1
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



EBIT-Marge 2021 Q1
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



Personalentwicklung 2021 Q1
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



Quelle: BAK Economics, Quartalsbefragung Swissmechanic

Quartalsbefragung

Die Quartalsbefragung der Swissmechanic Mitgliedsunternehmen wurde zwischen dem 7. und 25. Jan. 2021 durch BAK Economics durchgeführt. Insgesamt haben 292 Unternehmen teilgenommen. Der KMU-Anteil beträgt 98 Prozent; der Anteil der Unternehmen, deren hauptsächliches Geschäftsfeld (>50% des Umsatzes) die Lohnfertigung ist, 61 Prozent. In den Charts zur Befragung wird – sofern nicht anderweitig deutlich gemacht – angegeben, wieviel Prozent der Unternehmen, welche die jeweilige Frage beantwortet haben, die entsprechenden Antworten gegeben haben.

Synthese

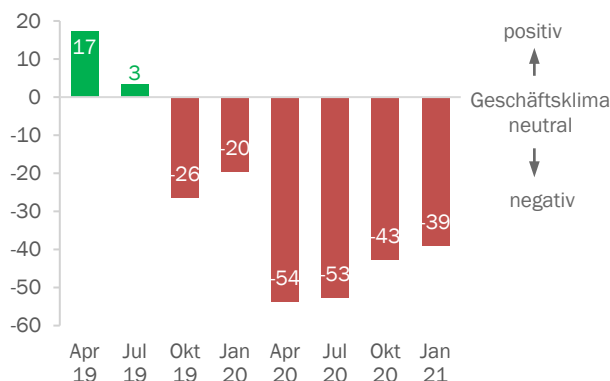
Zu Beginn des Jahres 2021 ist die Situation der KMU in der MEM-Branche nach wie vor schwierig. Der Auftragsmangel bleibt gemäss den befragten KMU mit Abstand die grösste Herausforderung. Zwar kommt die MEM-Branche besser durch die zweite Welle als durch die erste, doch die KMU brauchen in der Corona-Krise weiterhin einen langen Atem. Davon zeugt auch der quartalsweise erhobene Swissmechanic Geschäftsklima-Index für die KMU-MEM, der im Januar 2021 zum sechsten Mal in Folge im Minus liegt.

Die bei rund 300 Swissmechanic Mitgliedsunternehmen im Januar 2021 durchgeführte Befragung zeigt, dass die Lage für die KMU der MEM-Branche weiterhin sehr herausfordernd ist. Die konjunkturelle Durststrecke der MEM-KMU hält nun bereits seit Oktober 2019 an, und der quartalsweise erhobene Geschäftsklima-Index liegt bereits zum sechsten Mal in Folge im Minus.

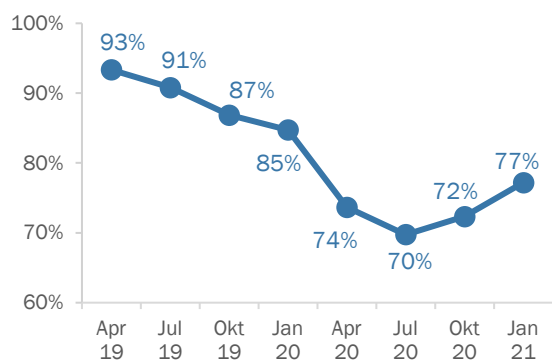
Auf der Angebotsseite leidet die MEM-Branche in der zweiten Welle stärker unter dem Ausfall von Mitarbeitern (29%) als in der ersten (25% der Unternehmen). Dies erstaunt nicht, weil die Fallzahlen jene des Frühjahres 2020 um ein Mehrfaches übersteigen. Gleichzeitig berichten aber deutlich weniger Unternehmen (23%) von Unterbrüchen in den Lieferketten als im Frühjahr 2020 (42%). Offenbar haben die KMU der MEM-Branche die richtigen Lehren aus der ersten Welle gezogen. Im Zentrum der Massnahmen stehen bei den KMU weiterhin Kostensenkungen. Rund zwei von drei Unternehmen haben Kurzarbeit angemeldet und 62 Prozent einen Einstellungsstopp verhängt. Jedes vierte KMU plant Entlassungen.

Der Auftragsmangel bleibt gemäss den befragten KMU mit Abstand die grösste Herausforderung. Verglichen mit dem Vorjahr gehen immer noch deutlich weniger Aufträge ein. Die Kapazitätsauslastung ist nach wie vor tief, hat aber seit dem vierten Quartal 2020 wieder leicht zugenommen.

Swissmechanic Geschäftsklima-Index für KMU-MEM



Auslastung der Produktionskapazitäten
(Ø aller Unternehmen der MEM-Branche)



Der Pandemieverlauf ist unter anderem aufgrund der Mutationen schwierig zu prognostizieren. BAK Economics geht im Basisszenario davon aus, dass die Schweiz und die wichtigsten Absatzmärkte die Pandemie durch Impfungen im Sommer zunehmend in den Griff bekommen. In diesem Fall wird ab Mitte des Jahres die wirtschaftliche Unsicherheit abnehmen und die Kapazitätsauslastung bei den MEM-Kunden ansteigen. Spätestens in der zweiten Jahreshälfte ist dann mit spürbaren positiven Impulsen für die Nachfrage nach Investitionsgütern zu rechnen.

Methodik des Swissmechanic Geschäftsklima-Index für KMU-MEM

An der Quartalsbefragung von Swissmechanic werden die Unternehmen nach dem aktuellen Geschäftsklima gefragt. Der Geschäftsklima-Index ist der Saldo der gewichteten positiven und negativen Antworten. Konkret wird der Indexwert so berechnet: Anteil Unternehmen mit Antwort „sehr günstig“ * 100 + Anteil Unternehmen mit Antwort „eher günstig“ * 50 – Anteil Unternehmen mit Antwort „eher ungünstig“ * 50 – Anteil Unternehmen mit Antwort „sehr ungünstig“ * 100.

Ein Indexwert 0 bedeutet, dass das Geschäftsklima im Durchschnitt neutral beurteilt wird – Pessimisten und Optimisten halten sich die Waage. Indexwerte kleiner 0 deuten auf ein pessimistisches, Indexwerte grösser 0 auf ein optimistisches Geschäftsklima. Der Maximalwert des Index beträgt 100 (das Geschäftsklima ist gemäss allen Umfrageteilnehmern "sehr günstig"), der Minimalwert -100 (das Geschäftsklima ist gemäss allen "sehr ungünstig").

Der Index wird jeweils im ersten Monat des Quartals erhoben.

Informationen



Swissmechanic ist der führende Arbeitgeberverband der KMU in der MEM-Branche (Maschinen, Elektro und Metall). Angeschlossen sind die mechanisch-technischen und elektrotechnisch-elektronischen Berufsgruppen sowie Branchen- und Fachorganisationen der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein. Der Verband wurde 1939 in Zürich gegründet.

Schwerpunktmässig richtet sich die Swissmechanic Verbandspolitik nach den Bedürfnissen der Klein- und Mittelbetriebe (KMU), seien dies Zulieferer, Hersteller eigener Produkte oder Dienstleister.

Swissmechanic umfasst 15 selbständige Sektionen, eine nationale Organisation (Swissmechanic Schweiz in Weinfelden, TG) und zusätzlich assoziierte Organisationen. Insgesamt vertritt Swissmechanic rund 1'400 Mitgliedsunternehmen mit rund 70'000 Mitarbeitenden, davon etwa 6'000 Auszubildende.


Swissmechanic wird seit Oktober 2014 vom Glarner Unternehmer und FDP-Politiker Roland Goethe präsiert. Die operative Führung der nationalen Organisation Swissmechanic Schweiz obliegt Dr. Jürg Marti.

Weitere Informationen unter www.swissmechanic.ch



BAK Economics AG (BAK) ist das unabhängige Schweizer Institut für Wirtschaftsforschung und ökonomische Beratung. Gegründet in Basel unterhält BAK seit 2017 einen Standort in Zürich und ist seit 2019 zudem mit einem Standort in Lugano vertreten.

BAK steht seit 1980 für die Kombination von wissenschaftlich fundierter empirischer Analyse und deren praxisnaher Umsetzung. Neben der klassischen Wirtschaftsforschung bietet BAK auch verschiedene ökonomische Beratungsdienstleistungen für Unternehmen an.

	 Strategie	 Marketing	 Finanzen	 PR	 Beschaffung	 HR
Marktanalysen	✓	✓	✓		✓	
Risikoanalysen	✓	✓	✓		✓	
Technologieanalysen	✓					
Standortanalysen	✓		✓			
Chancen- & Lohngleichheit				✓		✓
Lohnverhandlungen						✓
Footprint-Analysen		✓		✓		

Kenntnis und Verständnis der Konsequenzen von globalen konjunkturellen Entwicklungen, politischen Entscheidungen am heimatischen Produktionsstandort oder grossen Trends für die Produktions- und Absatzmärkte sind von hoher strategischer Bedeutung für Unternehmen.

Hier setzen wir an: Economic Intelligence für Ihr Unternehmen.

Weitere Informationen unter <https://consult.bak-economics.com>

